

Investitionen in neue Formen von wissensbasiertem Kapital (INFOWIK)

Das INFOWIK Projekt hatte zum Ziel, die Erfassung von Investitionen in wissensbasiertes Kapital zu verbessern und damit die Innovationsindikatorik bei diesem wichtigen Aspekt der Innovationsfähigkeit von Unternehmen und Volkswirtschaften zu verbessern.

In den vergangenen 10-15 Jahren wurde zunehmend erkannt, dass Wissenskapital deutlich mehr als technologisches Wissen umfasst und dass diese anderen Komponenten wesentlich für das Verständnis von Produktivitätsentwicklung und Wettbewerbsfähigkeit, sowohl von Unternehmen als auch von wirtschaftlichen Aggregaten (Sektoren, Regionen, Volkswirtschaften), sind. Corrado, Hulten und Sichel (2005, 2006) haben eine Systematik von Wissenskapitalgütern vorgeschlagen, die drei Hauptkomponenten umfasst: innovationsbezogenes Wissen, computerisierte Informationen und Unternehmenskompetenzen. Während die ersten beiden Komponenten heute bereits über unterschiedliche statistische Erhebungen erfasst werden, liegen zu den Unternehmenskompetenzen keine umfassenden statistischen Daten vor. Diese Kompetenzen umfassen insbesondere das unternehmensspezifische Humankapital, das unternehmensspezifische Organisationskapital sowie Markenwerte und die Reputation von Unternehmen.

Ziel des Projekts war es, Wege für eine systematische Erhebung von Investitionen in diese Formen von Wissenskapital zu erschließen, um perspektivisch die Erfassung solcher Investitionen in eine amtliche Statistik zu integrieren und entsprechende Wissenskapitalstöcke zu berechnen. Der Schwerpunkt lag dabei auf Ausgaben für Wissenskapital im Bereich der Unternehmenskompetenzen, da diese im Rahmen der Unternehmensstatistik bisher faktisch nicht erfasst werden.

1

Konkret verfolgte das Projekt drei Ziele:

- (a) Messung der Ausgaben für den Aufbau und die Weiterentwicklung von Unternehmenskompetenzen unter Vermeidung von Überschneidungen mit anderen Ausgaben für Sach- oder Wissenskapital.
- (b) Erschließung von Messinstrumenten zu Investitionen in Unternehmenskompetenzen, die keine Befragung von Unternehmen erfordern.
- (c) Analyse der Zusammenhänge zwischen den einzelnen Komponenten von Wissenskapital einerseits und Innovationsausgaben und Innovationserfolgen andererseits – mit dem Ziel, den Einsatz von Wissenskapital als Innovationsindikator und als alternativer Weg zur Messung der Ausgaben für innovationsbezogene Aktivitäten zu messen.

Das methodische Vorgehen in dem Projekt umfasste vier Elemente:

- Erstens die Entwicklung von Fragen, die im Rahmen der Innovationserhebung die Erfassung von Ausgaben für Wissenskapital und ihren Bezug zu Innovationsausgaben erlaubt.
- Die Analyse von Rechnungsabschlüssen.

- Die Analyse öffentlich verfügbarer Informationen auf Internetplattformen bezüglich Branding/Reputation (Facebook, Kununu) sowie Weiterbildung/Humankapital (Kununu).
- Die Analyse des Zusammenhangs zwischen den neu gewonnenen Indikatoren zu Investitionen in Unternehmenskompetenzen aus Rechnungsabschlüssen sowie von Internetplattformen und den Angaben von Unternehmen zur Höhe der Ausgaben für verschiedene Komponenten von Wissenskapital.

Publikationen

Breithaupt, Patrick, Reinhold Kesler, Thomas Niebel und Christian Rammer (2020), Intangible Capital Indicators Based on Web Scraping of Social Media, ZEW Discussion Paper No. 20-046, Mannheim. [Download](#)

Trunschke, Markus, Christian Rammer und Felix Roth (2020), Measuring Organisation Capital at the Firm Level: A Production Function Approach, ZEW Discussion Paper No. 20-021, Mannheim. [Download](#)

ZEW